

Museumsbibliothek Juliheft der Heimatblätter übt Kritik

Hohenlimburg. Stirbt Hohenlimburgs Individualität immer weiter portionsweise? Dieser Frage wird in der Juli-Heft-Besprechung der „Hohenlimburger Heimatblätter“ ausführlich nachgegangen.

In seiner Besprechung des Heftes führt der Heimatverein gleich mehrere Beispiele an: „Selbstverwaltung weg, Kirchenberganlagen weg, Hallenbad beschränkt, Großteil der Museumsbibliothek in alle Winde zerstreut, Limburgs Geschichte nicht mehr im Schlossmuseum usw. usw.“. Im Mittelpunkt des Juliheftes steht aber die Hohenlimburger Museumsbibliothek: In seinem umfangreichen Artikel geht Dr. Wilhelm Bleicher den Geschehnissen in der Grünrockstraße nach. Das Juliheft, so die Besprechung, beklage zu Recht die Fehlentscheidung der Hagener Fachverwaltung, die Mehrzahl der zum Teil einzigartigen Bestände der alten Hohenlimburger Museumsbibliothek aufzugeben. Von der Gründung unter Hermann Esser bis zur „intendierten Vernichtung“ im Jahre 2006 wird die Geschichte der Bibliothek beleuchtet. Ausführlich besprochen wird aber auch die Rettung der Restbestände, für die die Bezirksvertretung, vor allem aber Dr. Mathilde Rahmann, Enkelin des Heimatforschers Hermann Esser, verantwortlich gezeichnet hätten. Hinsichtlich der Tatsache, dass in Hagen einige Leute zur Rechenschaft gezogen werden müssten, blieben jedoch viele Fragen offen.

Ein Lichtblick ist dagegen der Aufsatz von OstD a.D. Helmut Lingen, der die 175-jährige Geschichte der Elseyer Frauenhilfe aufgezeichnet hat.

Das Heft enthält zudem Bedenkswertes zu alten Klassenfotos aus der Unternahmer Schule, einen Nachruf auf den wichtigsten Genealogen der Grafschaft Limburg, Wilhelm Honselmann (1918 - 2007) aus Letmathe und ein schönes Foto von G. Sättler aus dem Nimmertal.

Das Juli-Heft ist in den Hohenlimburger Buchhandlungen Euler und Steglich, in der Rathaus-Buchhandlung in Hagen sowie beim Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg erhältlich.